

Motopädagogik mit Thesi Zak – ihr Name ist Programm !!

Eine Seminarbeschreibung von Ellen Spahn

Einige Stunden gibt sie uns einen Einblick in ihre Arbeit als Motopädagogin – ein Feuerwerk der Lebendigkeit erwartet uns. Die Motopädagogik ist ein Teilbereich der Psychomotorik (lateinisch: movere – bewegen, griechisch: Psycho – Seele, Leben)

Für jeden Menschen, egal wie jung oder alt und in welchem Entwicklungszustand er sich befindet, soll erlebbar werden

„Ich tue“ – Selbsttätigkeit

„Ich kann“ – Selbstwirksamkeit

„Ich bin“ – Selbstbewusstsein

Das Kernstück der Motopädagogik:

Das Experiment:

- Jedes Hantieren lassen, also freies, kreatives Umgehen mit Gegenständen und Materialien, birgt einen fördernden Charakter.
- Dabei stehen das gemeinsame Spiel und die Entwicklung eigener Ideen im Vordergrund.
- Zweckgerichtetes Tun spielt keine Rolle!
- Materialien wirken von sich aus und rufen einen „Umgang mit“ hervor.
- Wir kommen körperlich und geistig in Bewegung.
- Das „Wie“ ist wichtiger als das „Was“!

Foto: © Evelyn-Werner-Fotografie



Beispiele aus der Praxis:

- Thesi zeigt uns beeindruckende Filme von völlig in sich gekehrten Menschen, die sich im Zeitablauf der Motopädagogik-Behandlung öffnen und am Gruppengeschehen teilnehmen.
- Es wird eindrucksvoll Beziehung gestaltet:
 1. Unterstellte Kompetenz: Jeder kann in selbstständiges Tun kommen.
 2. Vertrauen – Zutrauen – Zumuten
 3. Sprache beeinflusst die Beziehung:
– „Soll ich Dir helfen?“ – „Nein!“ / „Machen wir es gemeinsam?“ – „Doch!“
Er/sie schaut nur zu – Er/sie schaut zu!
„Du darfst das jetzt nehmen und ausprobieren.“ – „Greif zu, nimm es Dir!“
– „Ich gehe schnell etwas holen.“ – „Ich gehe etwas holen.“

Und jetzt sind wir dran!

Unser Experiment: „Der Zeitungstransport“

Wir sollen paarweise zwei Zeitungsblätter auf unterschiedliche Weise durch den Raum transportieren – wir hatten Spaß und haben die verrücktesten Möglichkeiten ausprobiert.

– Dann kommt von Thesi ein „Cut!!!!“

Sie gibt uns genaue Anweisungen, wie wir die Zeitungen transportieren sollen.

Das Ergebnis:

- Der Spaß hat ein Ende.
- Wir versuchen alle mehr oder weniger erfolgreich, ihren Anweisungen zu folgen.
- Jeder ist nur mit sich beschäftigt.
- Jetzt wissen wir, was Motopädagogik leisten kann!!

Andere Materialien und viele Spielmöglichkeiten bekommen wir vorgestellt.

Besonders der Wollball ist ein ideales psychomotorisches Gerät: Kann gemeinsam aus Wollresten hergestellt werden und ist nutzbar vom Kuschelgegenstand über den Kommunikationsgegenstand (Zuwerfen) bis zum Wutball.

Fazit: Eine tolle Frau – ein toller Tag!

Ein super Programm!

Unbedingt wiederholen!

Thesi Zak kommt aus Wien, wurde 1970 geboren, hat fünf Kinder (das fünfte Kind lebt mit dem Down-Syndrom).

Seit 2002 als selbstständige Motopädagogin/Motogeragogin (für alte Menschen) tätig.

Buchautorin 2008, 2013

erreichbar unter:

Aktionskreis Motopädagogik Österreich

Döblinger Hauptstraße 7a/2/43

A-1190 Wien

www.motopaedagogik.org

Quelle: Unterlagen zum Seminar Nov. 2019 bei KIDS Hamburg e.V.



Foto: © Evelyn-Werner-Fotografie